

Originalbeitrag

Zurückgezogen:

Prozessbetrachtung zur Anlage von venösen Portkathetersystemen durch Anästhesisten

O. Haaf, B. Termath-Bethge, A. Sauerwald, M. Wittmann, A. Hohn, J. Winkels, S. Schröder

(Anästh Intensivmed 2014;55:634-639 Aktiv Druck & Verlag GmbH)

Zusammenfassung

Hintergrund: Ein wachsender Kostendruck im Gesundheitswesen führt dazu, dass in den Kliniken Abläufe und Prozesse zunehmend kritisch evaluiert werden. Die Anästhesie spielt bei der Steuerung von Abläufen im operativen Bereich eine Schlüsselrolle. Die vorliegende Arbeit soll demonstrieren, wie auch eine Optimierung scheinbar kleiner Prozesse das Potenzial zu vorteilhaften ökonomischen Effekten besitzt.

Methodik: Wir untersuchten mittels retrospektiver Datenanalyse zwei unterschiedliche Verfahren zur Platzierung von Portkathetersystemen: zum einen die klassische Variante mittels chirurgischer Präparation einer Vene mit anschließender intraoperativer radiologischer Lagekontrolle (Port-Chirurgie) und zum anderen ein Verfahren mittels Seldinger-Punktion einer zentralen Vene mit nachfolgender EKG-Lagekontrolle (Port-EKG). Die Operationen mit Präparation einer Vene (n=53) wurden von Chirurgen, die Punktionstechnik (n=57) wurde von Anästhesisten durchgeführt. Die Untersuchung zielte sowohl auf das medizinische Outcome als auch auf ökonomische Parameter ab.

Ergebnisse: Hinsichtlich der demographischen Daten und auch bei dem Ergebnisparameter „Lage der Portkatheterspitze“ bestand kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen beiden Gruppen. Ebenso wurde beim Vergleich von Komplikationen kein statistisch signifikanter Unterschied festgestellt. Bei der ökonomischen Betrachtung lag die Operationszeit für das chirurgische Verfahren im Median bei 43 (24-81) Minuten und für das Punktionsverfahren bei 24 (14-59) Minuten ($p<0,001$). Für den Parameter „Kosten“ ergab sich ein signifikanter ($p<0,001$) Unterschied von 461 (257-868) € (Port-Chirurgie) zu 257 (150-632) € (Port-EKG).

Schlussfolgerung: Eine Prozessumstellung bei der Anlage von Portkathetersystemen auf ein minimal-invasives, EKG-gestütztes Verfahren kann bei gleichbleibender Qualität zu signifikanten ökonomischen Vorteilen führen. Der Anästhesie kommt bei der Evaluation, Steuerung und Optimierung operativer Prozesse eine zunehmend wichtige Rolle in den Kliniken zu.

Dieser Beitrag wird wegen eines Formfehlers von dem verantwortlichen Autorenteam zurückgezogen.

Im Namen der Autoren: S. Schröder, Düren